

Geschichte des Kreisjagdvereins Schlüchtern e.V.

Aufgezeichnet von Anneliese und Heinrich Merx

Der Kreisjagdverein Schlüchtern e.V. wurde im Jahr 1954 gegründet. Er ist dem Landesjagdverband Hessen e.V. angeschlossen und damit gleichzeitig Mitglied im Deutschen Jagdverband e.V.

Die Hegegemeinschaft Rotwildring Rotwildgebiet Spessart (RRS) ist kooperatives Mitglied im KJV Schlüchtern.

Der Kreisjagdverein Schlüchtern e.V. ist Mitglied der Naturlandstiftung
Hessen, Main-Kinzig-Kreis.

Darüber hinaus ist der Verein in die Arbeitsgemeinschaft der Kreisjagdvereine im Main-Kinzig-Kreis (ARGE) eingebunden.

Wirkungskreis des Vereins ist das Gebiet des ehemaligen Landkreises Schlüchtern.

Zurzeit zählt der Kreisjagdverein 200 Mitglieder. Sie setzen sich zusammen

aus Jägern/Jägerinnen Forstbeamten, Revierinhabern und

außerordentlichen Mitgliedern.

Zweck des Vereins ist es einen den landwirtschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepassten artenreichen und gesunden Wildtierbestand, einschließlich der Pflege und Sicherung seiner Lebensgrundlagen im Rahmen des Jagd-, Natur-, Landschaft-, Umwelt-, und Tierschutzrechtes gemäß dem Satzungszweck, zu erhalten.

Der Kreisjagdverein Schlüchtern e.V. führt den Status der Gemeinnützigkeit.



Teil 1

Die Jahre 1947 bis 1952

Die Vorsitzenden des KJV Schlüchtern von 1954 bis 2016

Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder

Rückblick Bergwinkel-Erinnerungen

Schlüchterner Jäger finden sich im Jahr 1947 zur Gründung eines Vereines zusammen

Rundschreiben an die Mitglieder

Einladung zur 1. Hauptversammlung der Kreisgruppe Schlüchtern

Jagdausübung nach Kriegsende



Die 1. Vorsitzenden des Kreisjagdvereins Schlüchtern e.V. seit der Gründung im Jahr 1954



Oskar Breusch † 1954-1956



Dr. Jürgen Stock † 1956-1963



Gottfried Lohr, Ofm. † 1963 - 1968



Ernst Köpf † 1968 - 1988





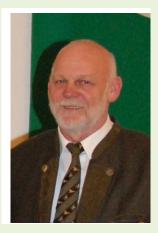
Hans-Peter Fuß ab 2016



Dr. Peter Homann 1988 – 2000 und 2004-2008



Klaus Schlegelmilch 2000 - 2004



Karl Roth 2008 - 2016

Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder im KJV Schlüchtern:



Ehrenvorsitzende:

Ernst Köpf * 24.12.1925 † 2011

Dr. Peter Homann * 16.09.1948

Ehrenmitglieder

Knut Freiherr von Kühlmann-Stumm † 1977

Wilhelm Schomann † 1979

OFM. Gottfried Lohr † 1986

Richard Wegmann †

Heinrich Dietz †

Frau Toni Schneider † 2011

FD. Helmut Kreusler † 2013

Heinrich Merx † 2016

Karl Eyerkaufer

Anneliese Merx

Heinz Brand



Bergwinkel- Erinnerungen Jagdnotizen von 1929 – veröffentlicht 1987 von Alfred Kühnert

Zusammenschlüsse von Jägern gab es nachweislich schon um das Jahr 1920.

Der 2. Weltkrieg zerschlug alle Vereinigungen.

Schon immer wurde der Raum am Oberlauf von Kinzig, Jossa und Sinn im waldreichen Hessen von den Jägern besonders geschätzt. Zu allen Jahrhunderten kamen Jagdgesellschaften in das Gebiet und bei festlichen Veranstaltungen im Hanauer Grafenhaus musste meist die Obergrafschaft Wildbret, Forellen und Krebse liefern.

Doch auch vor 60 Jahren - und heute noch - übten Honoratioren aus dem weiten Umkreis mit Leidenschaft im Bergwinkel die Jagd aus, und Jagdberichte fanden im Lokalblatt, der "Schlüchterner Zeitung, ihren Platz. Dabei erfahren wir, dass damals zwei Jagdvereine, die Jägervereinigung Schlüchtern und der Jagdschutz-Verein bestanden, dass aber auch die Wilddiebe ihr Unwesen trieben. "Tag für Tag hörte man es im Walde knallen, ohne dass jagdberechtigte Schützen draußen waren."

In der Spessartgegend war es "ebenso schlimm wie im Bayerischen Hochland", und das Wild wurde - nach Angaben der Jäger – stark reduziert. "Welbertsknepper" (Wilddiebe) erhielten Strafen von drei bis acht Monaten, wenn sie ohne Widerstand festgenommen wurden.

Anderer Meinung über den Wildbestand waren die Spessartbauern. Trotz des strengen Winters 1928/29 habe das Wild keinen Schaden gelitten und Rudel von 17,19, ja 24 Hirschen träten nicht selten auf einmal aus den Wäldern. Wildschweine "demolierten" Kartoffeläcker, Wintergetreidefelder und verwüsteten Wiesenflächen. Auch an Rehwild sei kein Mangel. Die Landwirte warfen sogar einer Oberförsterei vor, Schwarzwild eingesetzt und gehegt zu haben, anstatt das "Ungeziefer gänzlich auszurotten."

Mit Genugtuung wurden die Abschussberichte gelesen: Beim Willingshof erlegte Hegemeister Döring sechs Schwarzkittel, darunter zwei starke Keiler. Bei der Saujagd von Forstmeister Richter wurden bei Marjoß neun Sauen zur Strecke gebracht, vier allein vom Förster Boffo aus Marjoß.

1929 muss auch ein gutes Hasenjahr gewesen sein. Im Kressenbacher Revier der Jagdpächter Kohn und Lehmann erlegten 15 Schützen bei einer Treibjagd 43 "Mümmelmänner." 1930 schoss Prokurist Dehler in seinem Revier auf dem Landrücken einen kapitalen Achterbock. Zur Jagd begleiteten ihn stets seine beiden großrahmigen Deutsch-Langhaar Jagdhunde.

Sogar die Rebhühner hatten sich durch eine günstige Witterung zur Brutzeit der Hennen günstig entwickelt, obwohl durch die Intensivierung der Landwirtschaft zahlreiche Gelege zerstört worden waren.



Schlüchterner Jagdgesellschaft aus früheren Jahren

Der Verein Hessen-Jäger e.V. Kreis-Gruppe Schlüchtern ist gegründet. Hier die Kopie eines Rundbriefes an die Mitglieder

Schlüchtern, den 3a November 1947.

Hessen-Jäger e.V. Kreis-Gruppe Schlüchtern Geschäftsstelle Schlüchtern Bergstrasse 11

Sehr geehrter Waidg nosse !

Der Harr Kraisjagdmeister Bensing hatte am 25.v.M.alle Jäger unseres Kreises im Hessischen-Hof in Schlüchtern zusammengerufen und zur Gründung einer Jägervereinigung aufgefordert. Es waren 33 Jäger erschi men derunter als Gäste die Herren Dr. Schmidt und Loeb von der Hessen-Jäger Vereinigung, Herr Dr. Mitzschke von der Arbeitsgem inschaft der Jagdverbände, sowie Herr Sahler vom Landesjagdverband.

Nach dinloitenden Worten des Herrn Kreisjagdmeisters und Referaten der als Gäste vorgenannten Herren, beschlossen die Versammelten einstimmig die Gründung einer Jägervertinigung als Untergruppe der Hessen-Jäger. Die Hessen-Jäger und besonders ihr Obmann Herr Dr. Schmidt haben als Erste begonnen, in Grosshessen nach dem Zusammenbruch die Belange der Jägerschaft zu ordnen und bereits schen unendlich viel Arbeit geleistet. Fast lood Jäger haben sich in der Hessen-Jäger-Verbinigung zusammengefunden und ihr Vertrau nehmer fachlichen tüchtigen Führung geschenkt. Wir können gewiss sein, dass auch unsere gagdlichen Belange dert bestens wahrgenommen werden.

Brighfügt orhalten Sie ein Anmeldungsformular, das ich Sie bitte, sofern Sie die Mitgliedschaft der Hessen-Jäger e.V. Kreisgruppe Schlüchtern, erwerben wollen, ausgefüllt an die Adresse der Kreisgruppengeschäftsstelle einzusenden. Auch die Weidgeressen, die bereits schon Mitglied der Hessen-Jäger sind, worden gebeten, dies unter Angebe der Mitgliedsnummer, der Kreisgruppengeschäftsstelle mitzut ilen. Zugleich ergeht hiermat en alle Weidgenessen die

Einladung

zu der am Simstag, den 15. November ds., 14. Zo Uhr im Hessischen Hof im Schlüchtern stattfindenden ersten Mitglieder-Vorsammlung.

Waidganossan! Wir hab in jagdlich ina Notzait zu überstahan, sia muss uns varaflichten, an kamaradschaftlichem Zusammanhalt und in gemeinsamer Arbeit, zum Nutzan unsares harrlichen dautschen Waidwarks zusammenzufinden.

"cidmennsgruss!

Hasson - Jägor a.V. Krais-Gruppe Schlüchtern Der Obmann:

. Mixing and

Am 25.10.1947 treffen sich im "Hessischen Hof" in Schlüchtern 33 Jäger aus dem Raum Schlüchtern, zur Gründung des Vereins. Diese Vereinigung der Jäger aus dem Kreis Schlüchtern nannte sich Hessenjäger e.V., Kreisgruppe Schlüchtern und war der großhessischen Jagdvereinigung Hessenjäger e.V. – Landesvereinigung für Hessen in Kassel-Wilhelmshöhe, gegründet im Jahr 1946, einem Vorläufer des Landesjagdverbandes Hessen e.V., angegliedert.

Die Gründungsversammlung leitete Kreisjagdmeister Bensing. Gäste aus der Landesvereinigung und weiterer Jägervereinigungen waren anwesend und standen mit Rat zur Seite.

Die erste gewählte "Vorstandschaft" setzte sich zusammen aus dem Obmann Wilhelm Zimmermann, Geschäftsführer und Kassenwart in einer Person und dem Schriftführer Rudolf Masilka.

Die Namen der Jäger und Förster: Alt, Augustin, Breusch, Dr. Böhle, Beringer, Bolender, Brehm, Baumann, Bomke, Dähn, Dehler, Diegelmann, Fritz, Gerbig, Henning, Hess, Heil, Jost, Jäger, von Kühlmann, Keil, Kress, Knothe, Kohn, Kienzler, Kohnke, Kiesewetter, Lins, Lübbert, Mayer, Mewes, Marschhausen, Orth, Rollmann, Rudzok, Dr. Rosenkranz, Rudolf, Stein, Selig, Stiebeling, Sell, Stoos, Schade, Schomann, Schlott, Wedel, Wegmann, sind in den damaligen Mitglieder - und Beitragslisten zu finden.

Mit großem Elan warben **Obmann Wilhelm Zimmermann** und seine Mannen um Mitglieder, die den neu gegründeten Verein voran bringen sollten. Durch den Versand von Rundbriefen erfuhr die Jägerschaft der Kreisgruppe stets den neuesten Stand der Entwicklung im Jagdwesen.



Die Jagdausübung nach Kriegsende im Jahr 1945

Am Kriegsende mussten alle Jagdwaffen an die amerikanische Besatzungsmacht abgeliefert werden. Auf Nichtbefolgen des Aufrufs stand die Todesstrafe. Die Jagdwaffen wurden gesammelt und vernichtet. Aus Erzählungen ist bekannt, dass im RAD- Lager (Reichsarbeitsdienst), in Schlüchtern, ein ganzes Zimmer voller Jagdwaffen gelagert war, die zur Vernichtung kamen.

Manch eine Waffe wurde vom Besitzer im Erdreich vergraben und war nach dem Ausgraben nur noch mehr oder weniger brauchbar.

Waffen zur Jagdausübung durften nur Angehörige der Besatzungsmacht führen. Sie übten die Jagd mehr oder weniger kontrolliert aus.

Nach und nach durfte sich die Jägerschaft wieder bewaffnen und mancher Jäger war froh jetzt wenigstens wieder eine Flinte zu besitzen. Die Behörden, die das Geschehen um die Jagd lenkten, kamen wieder in Gang. Der amerikanischen Besatzungsmacht stand ein Potential von 10 % an den dann schon geregelten Abschussfreigaben zu.